

# HOCHSCHULE FÜR MUSIK CARL MARIA VON WEBER





# **INHALT**

| Grußwort des Sächsischen Staatsministers der Finanzen                | 7  |
|--|----|
| Grußwort der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst | 9  |
| Grußwort des Rektors der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber   | 11 |
| Einleitung   | 14 |
| Wettbewerbsentwurf   | 16 |
| Entwurfskonzept  | 17 |
| Tragwerk   | 19 |
| Akustik des Saales   | 20 |
| Haustechnische Anlagen   | 24 |
| Elektrotechnische Anlagen  | 25 |
| Außenanlagen   | 29 |
| Kunst am Bau   | 30 |
| Projektdaten   | 32 |
| Gebäudedaten   | 32 |
| Projektbeteiligte  | 36 |
| Impressum  | 38 |



### Grußwort

Die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bildet bereits seit über 150 Jahren junge Menschen auf herausragendem Niveau in unterschiedlichen Studienbereichen aus.

Bislang musste die Ausbildung der mittlerweile über 600 Studentinnen und Studenten an verschiedenen Standorten erfolgen, was die Studien- und Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter und Studierende gleichermaßen beeinträchtigte. Mit dem Neubau hat der Freistaat Sachsen dafür gesorgt, dass die Ausbildung der Hochschule für Musik am Standort Wettiner Platz konzentriert ist.

In dem neuen Gebäudekomplex befinden sich auf insgesamt 2.300 qm Nutzfläche Unterrichtsräume, eine Probebühne, die Hochschulbibliothek und ein Proben- und Konzertsaal mit 450 Plätzen. Dieser Saal bietet aufgrund seiner wohl durchdachten Akustikplanung optimale Bedingungen für die Ausbildung der Studentinnen und Studenten und lässt außerdem öffentliche Musikveranstaltungen zu. Ausrollbare schallschluckende Textilbahnen vor den Wänden sorgen dafür, dass die Akustik sowohl bei einem voll besetzten Saal als auch bei der Probennutzung "vor leeren Rängen" gleich bleibend gut ist.



Äußerlich grenzt sich der Neubau deutlich als eigenständiger Baukörper vom Altbau ab. Die Fassade des Konzertsaales erscheint modern, hell und offen und steht im Gegensatz zu der eher geschlossen wirkenden Fassade des Altbaus. Die Außenanlagen bilden ein gelungenes Verbindungsglied zwischen Alt- und Neubau und werden den Studierenden und Lehrkräften ein willkommener Erholungsort im alltäglichen Betrieb sein.

Die Baumaßnahmen begannen im Juli 2006 und dauerten gut zwei Jahre. Rund 12,3 Millionen Euro investierten der Freistaat und der Bund in das Bauprojekt. Dieses Geld ist gut angelegt, denn mit dem Neubau haben wir die äußerlichen Rahmenbedingungen geschaffen, um die hohe Ausbildungsqualität der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden auch in Zukunft zu gewährleisten.

Das neu gestaltete Campusgelände am Wettiner Platz wird sich bei allen – den Studierenden, Mitarbeitern und Gästen der Hochschule für Musik – großer Beliebtheit erfreuen und macht den Hochschulstandort Sachsen wieder ein Stück vielfältiger und attraktiver.

Prof. Dr. Georg Unland

Sächsischer Staatsminister der Finanzen



#### Grußwort

Die Hochschule für Musik Dresden gehört zu den ältesten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. Ihre Tradition ist eng mit den Namen Carl Maria von Weber, Francesco Morlacchi und Richard Wagner verbunden. Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts regten diese Künstlerpersönlichkeiten die Gründung einer musikalischen Bildungsanstalt in Dresden an, die schließlich im Jahre 1856 durch Mitglieder der Königlich Musikalischen Kapelle Wirklichkeit wurde.

Waren es im Jahre 1952, als aus dem "Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden – Akademie für Musik und Theater" die Hochschule für Musik hervorging, noch 368 Studierende, die hier das Rüstzeug für ihr weiteres künstlerisches Schaffen erhielten, so sind es heute mehr als 600 Studentinnen und Studenten, die an dieser Hochschule eine hervorragende musikalische Ausbildung erhalten.

Der Qualität der Ausbildung an der Hochschule für Musik kommt – nicht zuletzt auch im Hinblick auf das Niveau des kulturellen Lebens in der Stadt und darüber hinaus – ein herausgehobener Stellenwert zu. Diesen zu bewahren sieht sich der Freistaat Sachsen durch die Schaffung der erforderlichen baulichen Voraussetzungen zur Pflege und Fortentwicklung der Künste in besonderer Weise verpflichtet.

Der Bau einer Musikhochschule zählt dabei zu den außerordentlich reizvollen, aber auch anspruchsvollen Aufgaben im Rahmen des Hochschulbaus. Akustik, Schalldäm-



mung sowie eine ästhetisch wirksame, aber auch gleichsam funktionale Gestaltung von Raumsituationen stellen höchste Anforderungen an alle am Bau Beteiligten. Ich freue mich, dass es gelungen ist, diese komplizierten Herausforderungen mit den Beschränkungen des Haushalts in Einklang zu bringen. Die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden verfügt nunmehr über die notwendigen baulichen Rahmenbedingungen, um ihrem künstlerischen Auftrag entsprechend den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts nachkommen zu können. Nicht nur für diejenigen, die hier ihre Ausbildung erfahren oder ihren Beruf ausüben, ist die Einweihung des Neubaus der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden ein ganz besonderes Ereignis. Auch die Dresdnerinnen und Dresdner, ehemalige Studierende und Lehrende, Gäste und Touristen sehen heute eine der zentralen kulturellen Einrichtungen dieser Stadt in neuem Glanze erstrahlen. Mein Dank für die geleistete Arbeit gilt den Architekten und Ingenieuren, den Mitarbeitern des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Firmen und Bauleuten und nicht zuletzt den Hochschulangehörigen, die sich mit großem Engagement in den Bauprozess eingebracht haben.

Ever & Port

Dr. Eva-Maria Stange Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst



#### Grußwort

Nachdem die alten Gebäude Opfer des Krieges waren, sich die Dresdner Akademie für Musik und Theater auch institutionell neu formiert hatte und zur "Staatlichen Hochschule für Musik" umbenannt worden war, entstanden bereits Anfang der fünfziger Jahre erste Pläne zur Zusammenführung der Ausbildung an einem repräsentativen Standort. Erst 1990 wurde die lange Zeit mit konkreten Planungen untersetzte Idee aufgegeben, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in einem rekonstruierten Taschenbergpalais eine neue Heimstatt zu geben.

Im Rückblick können wir sagen: das Warten hat sich gelohnt. Mit der Übergabe des Neubaus verfügt die Hochschule nunmehr über einen den Ausbildungserfordernissen entsprechend dimensionierten Proben- und Konzertsaal und kann so einen Nachteil ausgleichen, dem sich die Dresdner Musikhochschule jahrelang gegenüber allen anderen vergleichbaren Einrichtungen in Deutschland ausgesetzt sah. Mit der Errichtung des neuen Gebäudekomplexes wurde aber nicht allein den notwendigen funktionalen Erfordernissen Rechnung getragen. Den Architekten ist es vielmehr gelungen, zu der gestellten Aufgabe eine in der Formensprache ambitionierte und in der architektonischen Gestaltung überzeugende Lösung zu finden, die es den Nutzern leicht machen wird, sich schnell in dem neuen Gebäude wohlzufühlen. Und nicht zuletzt leistet die Architektur einen bedeutsamen Beitrag zur Bereicherung des Stadtbildes und zur Amelioration eines zwar zentrums-



nahen, aus der öffentlichen Wahrnehmung gleichwohl bislang weitgehend ausgeblendeten Stadtareals.

Wir freuen uns, die bisher im Gebäude Blochmannstraße untergebrachten Studierenden, Professoren und Dozenten der Fachrichtungen Gesang, Klavier und Dirigieren/Korrepetition am Wettiner Platz begrüßen zu dürfen, um mit ihnen gemeinsam die Möglichkeiten zu erkunden und zu nutzen, die der Neubau bietet. Kubatur, Ausstattung und Erscheinungsbild von Probebühne und Bewegungsraum entsprechen den durch die jeweilige Nutzung definierten Anforderungen. Bei der Gestaltung der Unterrichtsräume spielten Aspekte der Raumakustik und der Schalldämmung eine maßgebliche Rolle. Zugleich ist es aber auch gelungen, eine Atmosphäre zu schaffen, die konzentriertes künstlerisches Arbeiten ermöglicht und beflügelt. Last but not least bietet die zeitgemäß ausgestattete Bibliothek die lang ersehnte Möglichkeit der Freihandausleihe. Unser Dank gilt dem Büro hammeskrause architekten Stuttgart, dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, den bauausführenden Unternehmen und allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Shf. Je

Prof. Stefan Gies Rektor der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber





# **EINLEITUNG**

Die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) gehört zu den ältesten Bildungseinrichtungen ihrer Art in Deutschland. Sie bietet ein breit gefächertes Studienangebot mit vielen Möglichkeiten zur Spezialisierung. Kontakte und Partnerschaften mit über 20 ausländischen Hochschulen sowie internationale Wettbewerbe legen Zeugnis ab vom Ruf, den diese Einrichtung im In- und Ausland genießt.

Die Hochschule für Musik Dresden nutzte bisher mehrere, in der Stadt verteilte Gebäude, darunter den in der Gründerzeit errichteten Bau am Wettiner Platz. Die beeindruckend hierarchisch gegliederte, schmuckvolle Fassade des ehemaligen "Wettiner Gymnasiums" ist Ausdruck des bürgerlichen Stolzes seiner Entstehungszeit. Dieser Altbau steht der Hochschule seit dem Jahr 1981 zur Verfügung. Er wurde in den letzten Jahren aufwändig saniert und den Anforderungen der Hochschule angepasst.

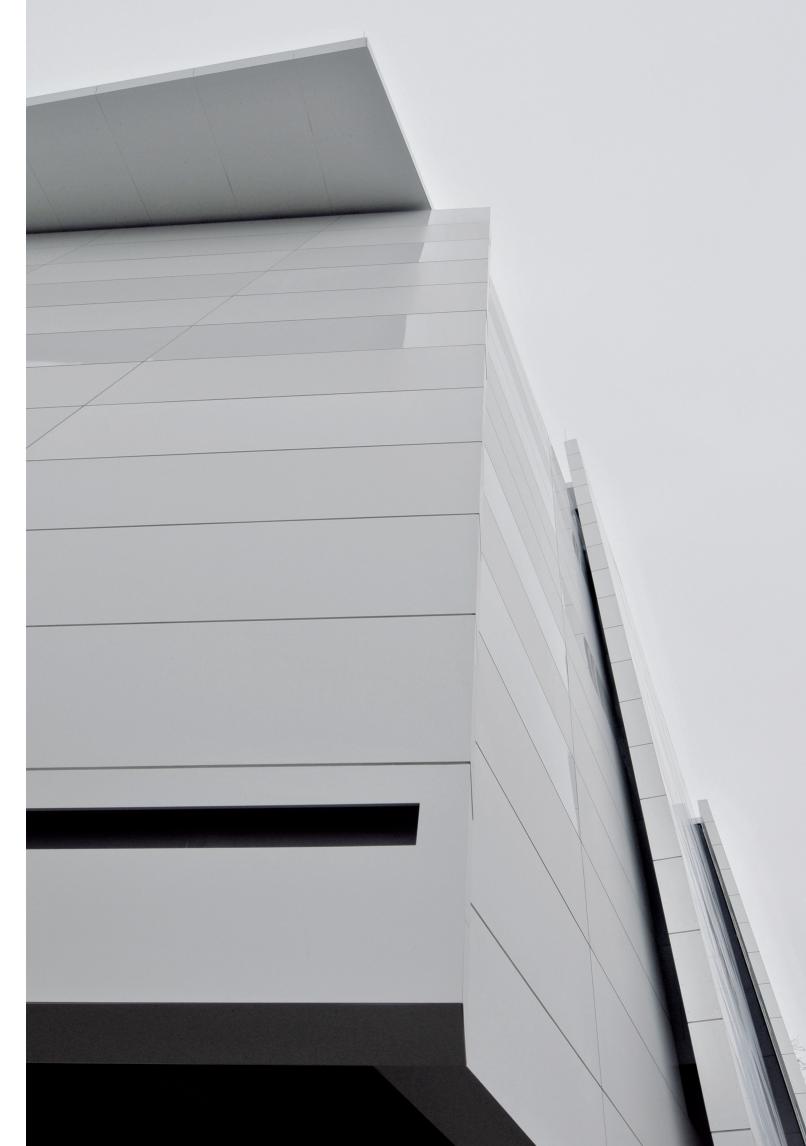




Mit der Erweiterung des Areals nach Osten und der Errichtung des Hochschulneubaus konzentrieren sich die Unterrichtsangebote der verschiedenen Fachrichtungen am Standort Wettiner Platz. Dadurch verbessern sich die Bedingungen für eine praxisorientierte Ausbildung der Studierenden an der HfM wesentlich. Der angeschlossene Proben- und Konzertsaal ermöglicht außerdem öffentliche Musikveranstaltungen. Der Konzertsaal bietet rund 450 Gästen Platz.

Für die Planungsaufgabe lobte der Freistaat Sachsen 2004 einen einstufigen begrenzt offenen Realisierungswettbewerb aus. Für die Bebauung standen das Gelände des Hofes der Musikhochschule, die Grundfläche der inzwischen abgerissenen Sporthalle sowie Restflächen eines Grundstückes an der Schützengasse mit einer Gesamtfläche von 3900 m² zur Verfügung. Die auf dem Schulhof stehenden großen Platanen sollten erhalten bleiben.

Als Sieger ging das Büro Brenner & Partner - ab 2007 umbenannt in hammeskrause architekten - aus Stuttgart hervor.

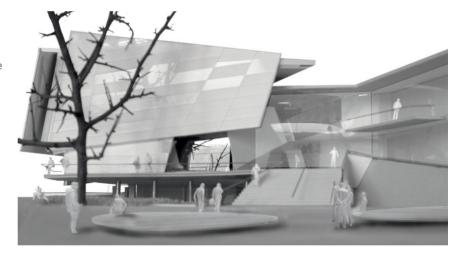




### Wettbewerbsentwurf

Die städtebauliche Situation im Bereich der Musikhochschule ist durch die Hinterhöfe der Grünen Straße sowie die kleinteilige historische Bebauung an der Schützengasse bruchstückhaft und inhomogen. Zudem hat hier der Städtebau der Nachkriegsmoderne gewachsene Stadtstrukturen ausgelöscht.

Der dreigeschossige Hochschulneubau bildet entlang der Südseite des Grundstückes das Rückgrat des neuen Komplexes und grenzt die unterschiedlich hohe, zum Teil abbruchreife Nachbarbebauung von der Musikhochschule ab. Damit entsteht zwischen Neubau und Altbau ein von Platanen beschatteter, neu gestalteter Innenhof, der gleichzeitig ein besonderes Entree für den Konzertsaal schafft. Der Baukörper des Konzertsaales bildet als Solitär ein interessantes Pendant zum angrenzenden Stadtraum. Der expressive Konzertsaal ergibt gemeinsam mit dem historischen Gebäude ein Ensemble aus zwei gleichwertigen, ebenbürtigen Baukörpern mit unterschiedlichen, jeweils zeitgemäßen architektonischen Haltungen.



Der Neubaukomplex besteht aus scheinbar flächig aneinandergesetzten Baukörpern, die sich zu einem eindrucksvollen Volumen (Konzertsaal) aufweiten. Erscheint die Fassade des Altbaus mit dicken Wänden aus fest gefügten Steinblöcken eher geschlossen, so wirkt die moderne Fassade des Konzertsaales hell, leicht und offen.

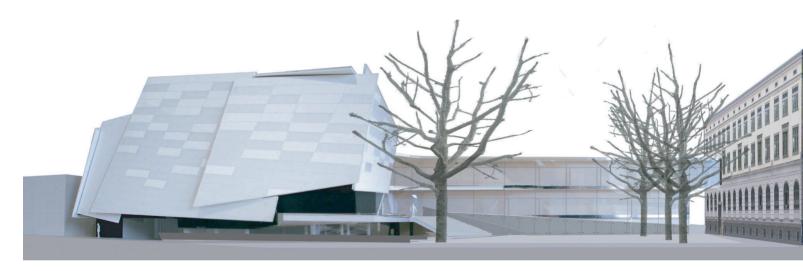
Im Innenraum des Konzertsaales wird diese Gestaltung durch große, sich überlagernde, flächige Bauteile fortgeführt. Die Zuschauer sitzen in Gruppen in unterschiedlichen Höhen um ein zentrales Podium herum.

# Entwurfskonzept

Das Raumprogramm des Neubaus umfasst vier große Raumgruppen (Konzertsaal, Bibliothek, Probebühne der Opernklasse und Bewegungsraum) und mehrere kleinere Raumgruppen (Übungsräume, Einspielräume, Lagerräume, Sanitärräume, etc.).

Die kleinteiligen Räume bilden einen langen, geraden Baukörper und damit den Abschluss zur südlichen Grundstücksgrenze. Er ist über eine Brücke mit dem Altbau verbunden. Dadurch entsteht in der Verlängerung von Haupteingang und Treppenanlage eine Verbindung zum Neubau. Die Flurzonen des Gebäudes werden im Wesentlichen von neutralen Linoleum-

Die flächigen Fassadenscheiben des Konzertsaales bestehen aus lackierten Blechen, welche unterschiedliche Oberflächenstrukturen und Glanzeffekte aufweisen. Der Innenraum des Konzertsaals ist durch unterschiedlich große, viereckige



böden und hochwertigen Sichtbetonwänden geprägt. Die raumhohe Flurverglasung lässt die Natur des Innenhofes in das Gebäude fließen bzw. gewährt einen ungehinderten Ausblick auf den Konzertsaaleingang und die Baumgruppen.

Die Fassade der Probebühne ist in Sichtbeton ausgeführt, alle anderen Fassaden sind verputzt.

Gipsplatten gegliedert, die aufgrund der Anforderungen an die Saalakustik schuppenförmig angeordnet sind. Das Podium und der Saalboden sind mit Parkett belegt. Der Saal öffnet sich zum Innenhof über ein Foyer und eine großzügige Außentreppe. Die Treppe dient gleichzeitig als Außenfoyer bei öffentlichen Veranstaltungen der Hochschule.

Die Hofflächen besitzen eine sandfarbene, wassergebundene Oberfläche. Straßenseitig ergab sich aus der Anordnung der Gebäude vor dem Konzertsaal ein kleiner Campus.



# **TRAGWERK**

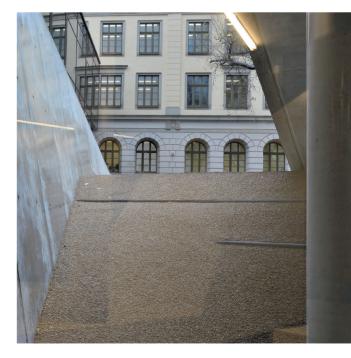


Der Konzertsaal besitzt eine Stützen-Riegel-Konstruktion in Stahl-Verbundbauweise, ebenfalls ergänzt durch Stahlbetonhalbfertigteile für Wände und Decken. Die Tragkonstruktion erfüllt im Bereich des Untergeschosses auch die Abdichtungsfunktion. Deshalb ist das Untergeschoss als "weiße Wanne" ausgebildet.

Einfluss auf die Tragwerksplanung hatten bei dem Gebäude Aspekte des Schwingungsund Schallschutzes. Um zu verhindern, dass die Konstruktion schallübertragend wirkt, ist das Tragwerk im Konzertsaal vollständig verkleidet. Sichtbare Tragkonstruktionen gibt es lediglich im Bereich der Verkehrsflächen. Hier sind schlanke Stützen und glatte Betonoberflächen sichtbar.

Die Tragkonstruktionen bestehen größtenteils aus Stahlbeton. Wo es möglich war, kamen Halbfertigteile zum Einsatz, um die Bauzeit effektiv zu gestalten. Durch die unregelmäßige Gebäudegeometrie wurde von der Vorfertigung höchste Genauigkeit gefordert.

Die Decke über der Bibliothek besteht aus 50 cm starkem Stahlbeton. Damit kann der notwendige Schallschutz zwischen der Bibliothek und dem Konzertsaal sichergestellt werden. Die bauphysikalischen Anforderungen harmonieren hier mit den statischen Erfordernissen.



# AKUSTIK DES SAALES

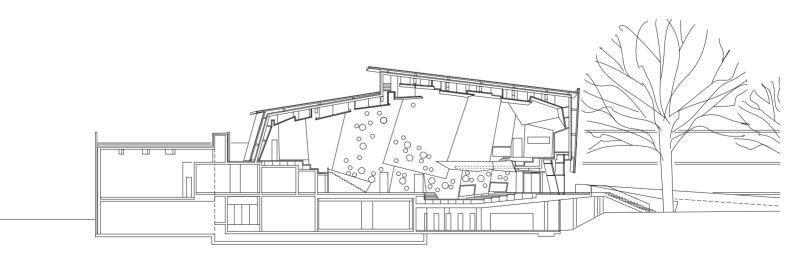
Das Ziel der raumakustischen Planung für den Proben- und Konzertsaal bestand darin, den Saal mit allen wesentlichen akustischen Parametern eines öffentlichen Konzertsaales sowie mit variablen Akustikmaßnahmen für den Probenbetrieb auszurüsten. Das Büro von hammeskrause architekten entwickelte aus dem üblichen Rechtecksaal eine individuelle Form, ohne dessen raumakustische Vorteile aufzugeben. Der Saalgrundriss weitet sich, abweichend von der reinen Rechteckform, leicht in Richtung Auditorium auf. Der Längsschnitt zeigt eine maßvoll ansteigende Deckenlinie über dem Podium, die nach hinten zum Auditorium wieder abfällt.

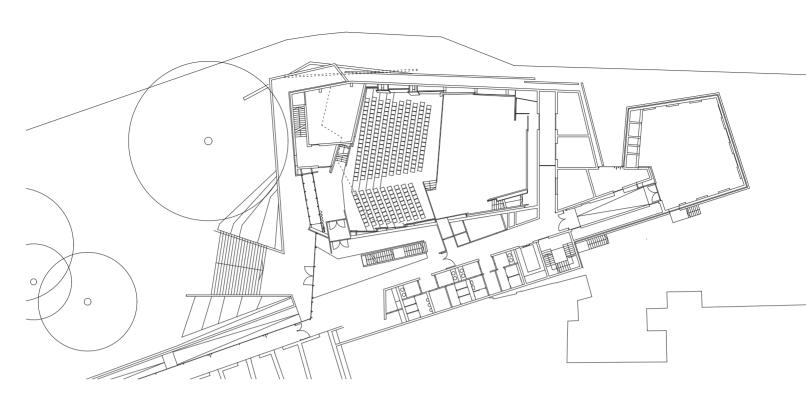
Eine anspruchsvolle und erlebbare Akustik für alle Zuhörer entsteht durch eine optimierte Direktschall- und Erstreflexionslenkung über die Decke und die Seitenwände. Von besonderer Bedeutung sind dabei die frühen seitlichen Reflexionen, die den Raumeindruck entscheidend prägen. Zusätzlich ausrollbare Textilbahnen absorbieren den Schall. Sie sind notwendig, um die unterschiedlichsten raumakus-

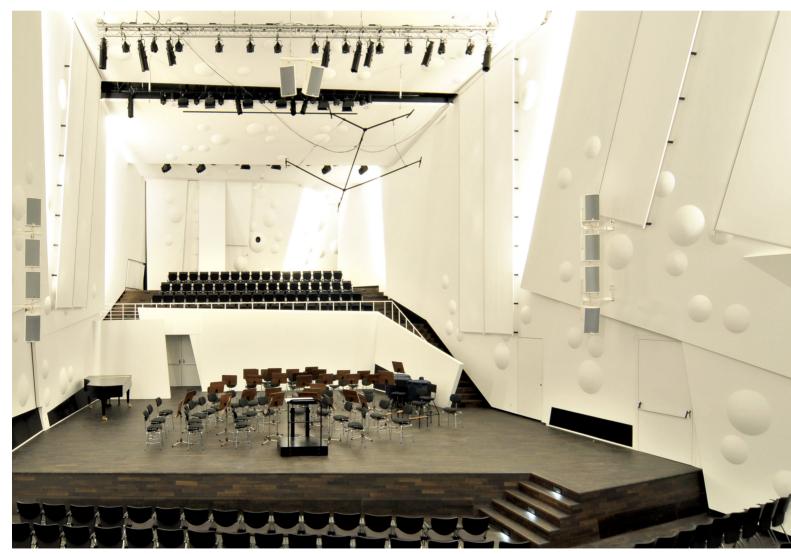


tischen Verhältnisse dem Probenbetrieb anzupassen. Sie werden wie Rollos vor den oberen Flächen der Seitenwandelemente aufgezogen, wenn die Nachhallzeit für die Probensituation reduziert werden soll. Solche variablen Systeme haben sich vielfach bewährt.

Wesentlich für die Akustik ist auch die Beschaffenheit des Gestühls. Das Schallabsorptionsvermögen der Stühle im unbesetzten Zustand soll möglichst wenig vom besetzten Zustand abweichen, damit sich die Anzahl der Zuhörer nicht zu stark auf die Saalakustik auswirkt. Die Textilrollos vor den Wänden kompensieren die fehlende Besetzung im Probenfall zusätzlich.













# HAUSTECHNISCHE ANLAGEN

Die heiztechnische Versorgung des Neubaus stellt eine umweltfreundliche und energieeffiziente Fernwärme-Übergabestation mit einer Leistung von 500 kW sicher.
Alle Räume sind mit statischen Heizflächen ausgerüstet.

Im Konzertsaal und in der Probebühne sorgen Klimaanlagen für angenehme raumklimatische Bedingungen. Die Kälte zur Raumklimatisierung wird über moderne Kältemaschinen bereitgestellt.





Be- und Entlüftungsanlagen für die Bibliothek, den Bewegungsraum sowie den Versorgungstrakt sichern den hygienisch erforderlichen Luftwechsel.

Zur energieoptimierten Steuerung, Regelung und Überwachung der haustechnischen Anlagen wurde eine Gebäudeleittechnik (GLT) mit angeschlossenen Automationsstationen eingebaut.

# **ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN**

## Erschließung/Stromversorgung

Der Gebäudekomplex der Hochschule für Musik erhält für den Neu- und Altbau eine gemeinsame Transformatorenstation. Diese ist in den Baukörper des Konzertsaals eingeordnet und besteht aus der Mittelspannungsschaltanlage, einem Transformator mit 400 kVA und einer Niederspannungsverteilung. Hauptverbraucher sind die Lüftungsanlage und die Kälteerzeugung, die Scheinwerferanlage sowie die Allgemeinbeleuchtung.

### Beleuchtungsanlage

Licht soll den Baukörper erlebbar machen, es muss das geforderte Beleuchtungsniveau erzeugen und auf die Bestimmung des Baukörpers Bezug nehmen. Die Flure sind mit kräftigen Lichtlinien ausgestattet. Bei der Aufweitung der Flure zum Foyer wurden zusätzlich quadratische Leuchten locker eingestreut. Die Beleuchtung der Unterrichtsräume soll das Konzentrationsvermögen von Dozenten und Studenten unterstützen. Sie besteht hier aus linien- und punktförmigen Leuchten.

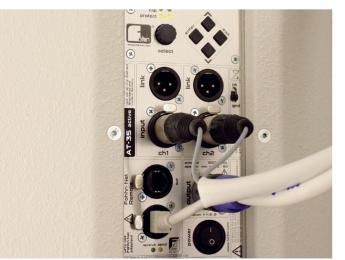


Im Konzertsaal gibt es mehrere miteinander gekoppelte Beleuchtungssysteme
- in den Deckensegeln befinden sich Spots
und für die Allgemeinbeleuchtung sind
Lichtlinien in die Fugen der Wandscheiben
eingelassen. Flächenleuchten erzeugen
ein gleichmäßiges Beleuchtungsniveau auf
dem Orchesterpodium und dem dritten
Rang. Gesondert angebrachte Scheinwerfer
erzeugen Aktionslicht. Die Flächenleuchten
zur Allgemeinbeleuchtung im Saal sind in
Gruppen, die Scheinwerfer einzeln dimmbar.
Dadurch sind unterschiedliche Einsatzfälle
und Stimmungen realisierbar. Gesteuert
wird mit einem Lichtstellpult in der Regiekabine.

Während der Proben kann die energiewirtschaftliche Anlage mit Entladungslampen betrieben werden.

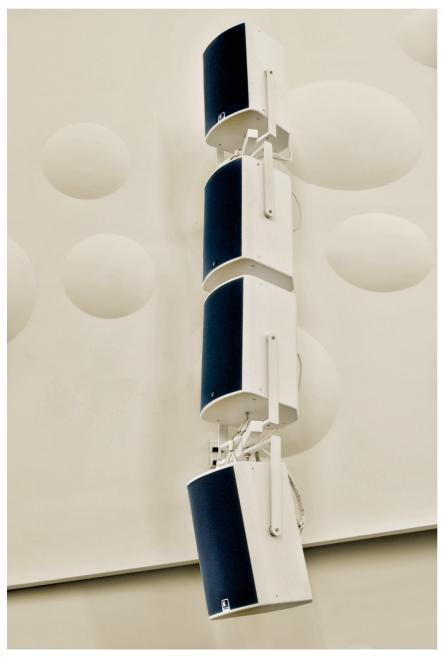
## Bühnentechnik

Zur Bedienung der über dem Parkett angeordneten Scheinwerfer und Flächenleuchten dienen motorbetriebene Rohrwellenzüge mit eingehängten Gittertraversen. Damit können die Leuchten für Wartungs- und Einstellarbeiten herabgelassen werden.



# Elektroakustische Anlagen und Mediensteuerung

Der Konzertsaal ist mit hochwertigen elektroakustischen Anlagen ausgestattet. Dazu gehören: ein digitales Tonmischpult mit integrierten Effekteinheiten, Racks zum Anschluss von Lautsprechern und Mikrofonen, ein digitales Nebenpult zur Aufstellung im Saal, ein mobiles Zuspielrack, ein mehrkanaliges Aufzeichnungsgerät, eine Videoanlage mit Beamer für Rückprojektion und großer Bildwand sowie eine Mediensteuerung zur Ansteuerung und zum Abruf verschiedener (Klang-)Bilder. Das große Tonmischpult ist transportabel. In der Tonregie sind zusätzlich Mithörlautsprecher installiert.



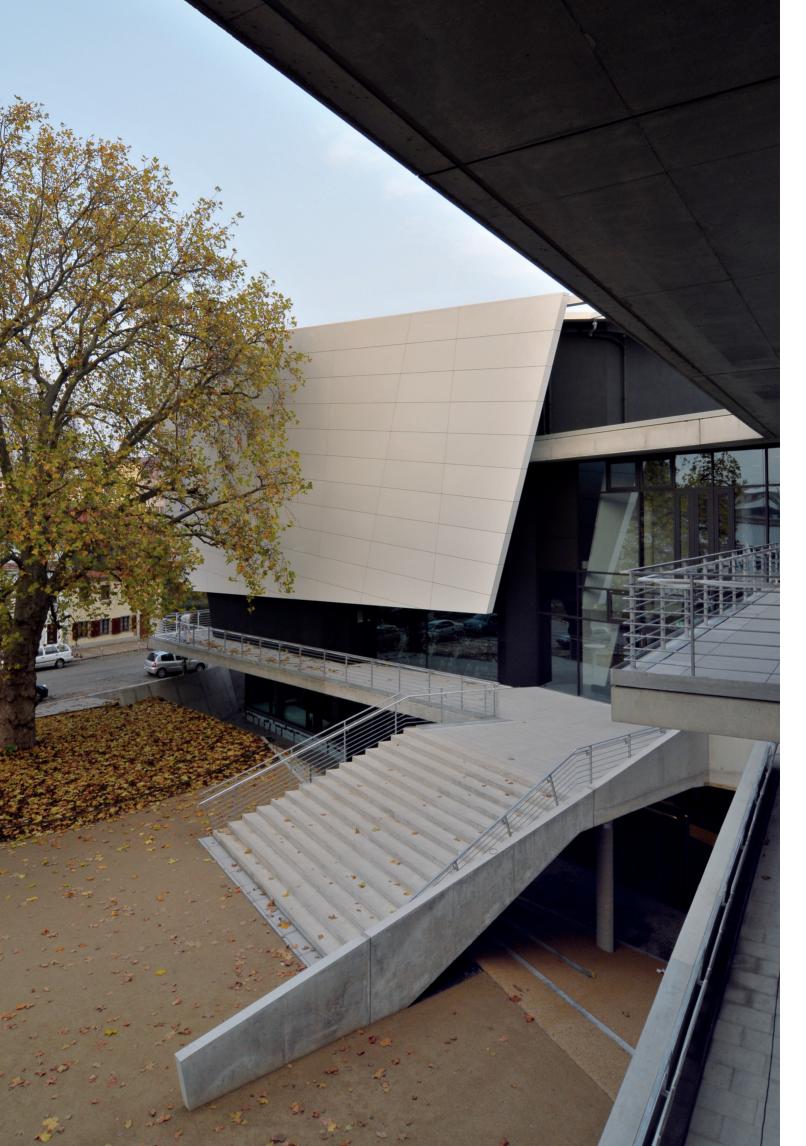


# Inspizientenanlage

Der Neubau ist mit einer Inspizientenanlage ausgestattet. Über die Anlage können Rufe in die Flure (Deckeneinbaulautsprecher) und in die Einspielräume (Wandlautsprecher) übertragen werden.

# Aufzugsanlage

Im Neubau befindet sich ein kombinierter Personen- und Lastenaufzug. Seine Tragfähigkeit beträgt maximal zwei Tonnen und ist somit auch für den Transport von großen Musikinstrumenten, wie Konzertflügel, nutzbar.



# **AUSSENANLAGEN**

Die zurückhaltenden Freianlagen des Campus sind formal "landschaftlich" gestaltet und bilden damit ein Verbindungselement zwischen Alt- und Neubau. Der Campus bereichert das bisherige Angebot an öffentlichem Raum um den Wettiner Platz. Der neue Innenhof ist für den alltäglichen Hochschulbetrieb ein Ort der Erholung und bietet Begegnungs- und Pausenfläche für die Studierenden. Bei abendlichen Konzerten bildet er ein ansprechendes Entree.

Die vier stattlichen Platanen sind in das Freianlagenkonzept eingebunden. Ein Senkgarten am Unterrichtsriegel dient als Fluchtweg aus dem Neubau und ist zugleich Rückzugsort für Studierende und Lehrkräfte.

Die äußere Umgebung des Konzertsaals erfährt durch die von der Landeshauptstadt Dresden geplante Neugestaltung der

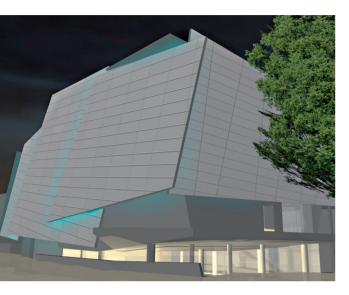
Schützengasse eine platzartige Aufweitung. Diese verkehrsberuhigte Fläche bindet den Konzertsaal direkt in das öffentliche Umfeld ein.



Im Bereich des Wirtschaftshofes und der Probebühne sind die Außenanlagen funktional und gleichzeitig variabel gestaltet. Dabei wurde vorhandenes Material wiederverwendet. Die Versickerung des anfallenden Regenwassers von Dach- und Aufenthaltsflächen erfolgt über vier dezentrale Versickerungsanlagen (Rigolen).

Zur Verbesserung des innerstädtischen Grünanteils und Kleinklimas vor Ort sind die Dächer des Unterrichtsriegels und der Probebühne begrünt.

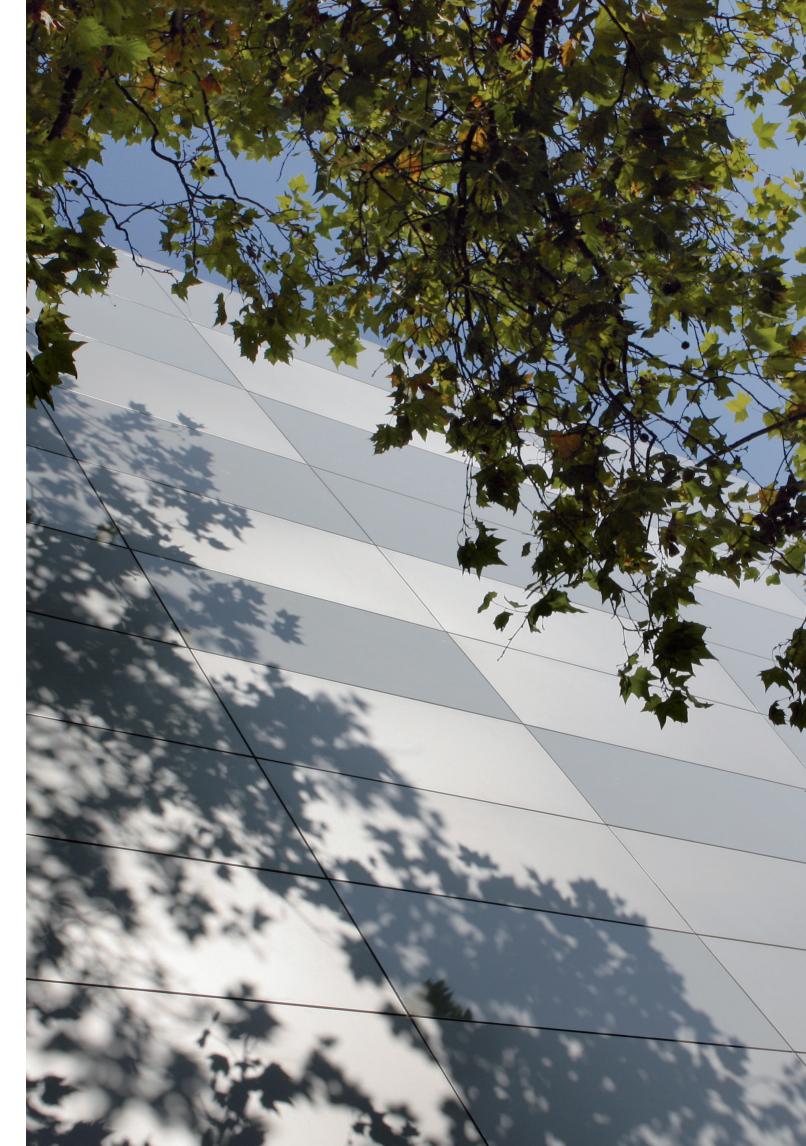
# **KUNST AM BAU**



Verschiedene Parameter der Musik wie Lautstärke, Rhythmus und Harmonie werden erkannt und in ausgewählte Farbfolgen transformiert. Diese werden an der Fassade in verschiedenen Lichtfarben und Helligkeiten durch LED-Streifen angezeigt. Die Programmierung beruht auf ruhigem und minimalistischem Farbwechsel, der vom Rhythmus der Musik im Inneren getragen wird. Wenn dagegen im Konzertsaal Stille herrscht, soll weißes, auf- und abschwellendes Licht das Gebäude in ruhigem Pulsieren atmen lassen.

Acht Künstler und Künstlerinnen beteiligten sich an dem 2007 durchgeführten Kunstwettbewerb. Der Entwurf der Gruppe LUMOPOL der beiden Künstler Paul Göschel und Paul Elsner aus Dresden überzeugte die Jury, Die Künstler bekamen den Auftrag ihre Idee, in die Fugen der großflächigen Fassadenscheiben Leuchtdioden-Streifen (LED) zu montieren, umzusetzen. Die Installation macht das Zusammenspiel und die Wesensmerkmale von Musik und Raum im Inneren durch die Wechselwirkung von Licht und Architektur im Außenraum erlebbar und erzielt dabei eine künstlerische Außenwirkung der Konzertsaalarchitektur. Der Klang wird mit einem Raummikrofon im Konzertsaal aufgenommen. Durch eine entsprechend programmierte Steuerung reagieren die Leuchtdiodenstreifen dynamisch und in unterschiedlichen Farben und Intensitäten auf diese Klangimpulse aus dem Innenraum. Diese gleichermaßen zurückhaltende wie ausdruckstarke Fassaden-Lichtinstallation unterstützt die architektonische Wirkung des Bauwerks und gibt damit der Hülle des Konzertsaals ein unverwechselbares Gesicht.





# **PROJEKTDATEN**

## Architekturwettbewerb

April 2004



Oktober 2004 bis Mai 2005

# Bauauftrag

April 2006

# Baubeginn

Juli 2006 mit dem Abriss der Turnhalle Anfang November 2006 mit Erdbauarbeiten

### Inbetriebnahme

Oktober 2008

## Kosten

12,3 Mio, Euro

# **GEBÄUDEDATEN**

# Hauptnutzfläche Neubau

 $2300 \, m^2$ 

## Konzertsaal

450 Plätze, 6000 m³ Rauminhalt

# Szenenflächen

 $180 \text{ m}^2$ 

### **Bibliothek**

 $360 \; \text{m}^2$  für Freihandausleihe und Servicebereich

## Probebühne

150 m<sup>2</sup>

# Unterrichtsräume

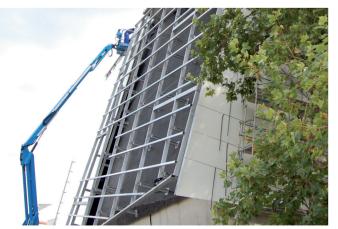
29

# Einspielräume

7













# **PROJEKTBETEILIGTE**

#### **BAUHERR**

#### Freistaat Sachsen Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Staatsminister der Finanzen Prof. Dr. Georg Unland Abteilungsleiter Landesvermögen und Staatshochbau Ministerialdirigent Dr. Dr. Michael Antoni

### Staatsbetrieb Sächsisches Immobilienund Baumanagement (SIB)

Geschäftsführer Prof. Dieter Janosch Unternehmensbereich Planungs- und Baumanagement Unternehmensbereichsleiter Volker Kylau

#### PROJEKTLEITUNG UND KOORDINIERUNG

#### SIB- Niederlassung Dresden II

Niederlassungsleiter Matthias von Rüdiger (bis September 2007) Dr. Ulf Nickol (ab Oktober 2007)

### Hochbau/Projektleitung

Thilo Höhne Simone Pfeiffer Cornelia Jäschke

#### Betriebstechnik

Jens Köckeritz Rainer Finger Hans-Joachim Möllmann Friedrich Sachsenröder Lutz Mahner Rodo Linder

## Ingenieurbau

Matthias Rudolph Ilona Kobuß Bernd Hentrich Ines Eckhardt

## Verträge

Karlfried Störzel Yvett Brodkorb Susen Gruhl

## Projektsteuerung

BAU-REAL-PMG Wilhelmshöher Allee 109, 34121 Kassel

### **PLANUNGSBÜROS**

#### Architekt

hammeskrause architekten Krefelder Straße 32, 70376 Stuttgart

### Freianlagenplanung

May Landschaftsarchitekten Hellerstraße 31 b, 01109 Dresden

#### Tragwerksplanung

Leonhardt, Andrä & Partner Am Schießhaus 1-3, 01067 Dresden

#### Prüfstatik

Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Prüfingenieur für Baustatik Am Altmarkt 10 a, 01067 Dresden

# Erschließung + HLS Planung

Ingenieurbüro Lummer Malze Partner Hohe Leite 2, 01326 Dresden

#### Aufzug + ELT-Planung

Ingenieur Knoblich & Partner Bayreuther Straße 32, 01187 Dresden

### Planung Abbruch

Architekturbüro Uwe Kittel Chemnitzer Straße 121, 01187 Dresden

# Bau- und Raumakustik, Bauphysik

Müller BBM GmbH, Niederlassung Dresden Lessingstraße 10, 01465 Langebrück

### Baugrund

Ingenieur Consult Hildebrandt Beratende Ingenieure VBI Radeburger Straße 134, 01109 Dresden

## Vermessung

BHB Vermessungs- und Ingenieurgesellschaft Radeberger Straße 30, 01099 Dresden

**Vermessung** (öffentlich bestellter Vermessungsingenieur.) Vermessungsbüro Hense Radeberger Straße 30, 01099 Dresden

#### SiGe-Koordinator

Ingenieurbüro Fischer Böllstraße 14, 01217 Dresden

# Brandschutzprüfung

IB Heilmann Burglehnstraße 13, 01796 Pirna

# Beweissicherung

Dr. Ing. Ralf Adler Hebbelstraße 7, 01157 Dresden

#### Künstler

LUMOPOL Gehestraße 8, 01127 Dresden

#### **AUSFÜHRENDE FIRMEN**

#### Rohbai

Karl Köhler GmbH & Co. KG Pirnaer Straße 92, 01809 Heidenau

#### Baustrom

Elektro Krause GmbH Augustusburger Str. 78/80, 09557 Flöha

#### Aufzug

FB - Aufzüge GmbH & Co. KG Am Gewerbegebiet 11, 01477 Arnsdorf

#### Lufttechnische Anlagen

Caverion Gebäudetechnik Blasewitzer Straße 80, 01307 Dresden

## Heizung/ Sanitär

Töpfer GmbH Heizungs- u. Klimatechnik Am Bauhof 10, 01609 Gröditz

#### Gebäudeautomation

Elektro-Anlagen Zschopau GmbH Gabelsberger Straße 8a, 09405 Zschopau

#### Fernmelde- und Datennetz

Haase-Businesstechnik GmbH Clemens-Müller-Straße 1, 01099 Dresden

## Gefahrenmeldeanlagen

Wolf-Alram GmbH Maxim-Gorki-Straße 63, 01129 Dresden

#### Fassaden

Lindner-Türen-Fassaden GmbH Georgstraße 2, 94424 Arnstorf

#### Starkstrom

R+S servtec GmbH, NL Dresden Cottaer Straße 11, 01159 Dresden

# Trockenbauarbeiten Sanitärbereich

Innenausbau Aulhorn & Sohn Marktgasse 4, 01762 Schmiedeberg

### Dachabdichtung

Dittrich GmbH u. Co. KG Industriestraße 22/24, 01129 Dresden

### Druckluftboden

KPB Königseer Podestbau GmbH Industrie- und Gewerbepark 25, 07426 Königsee

# Estricharbeiten

KFB Köhler Fußbodenbau u. –belags GmbH Alt Saale 23, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel

#### Trockenbauarbeiten

Giese Trockenbau GmbH Schloßstraße 26, 06869 Coswig

#### ELA -Anlagen/ Medientechnik

SIGMA & TBL Komm. Technik GmbH Querstraße 8, 09247 Röhrsdorf

### Parkettarbeiten

SCS GmbH Rosenschulweg 5a, 01257 Dresden

### Variable Akustik

Brichta GmbH Obere Hauptstraße 13, 89407Dillingen

### Trafostation

Elektro-Dresden-West GmbH Gewerkepark Merbitz 4, 01156 Dresden

#### Fliesenarbeiten

Fliesen Klemm GmbH Hauptstr. 8, 09623 Rechenberg-Bienenmühle

#### Tischler Türen

Ohning + Co. GmbH Hofmühlenstraße 18, 01187 Dresden

### Malerarbeiten

Fa. Wulf Mothes Gewerbering 8, 01809 Dohna

# Boden belags arbeiten

Allbä Raumausstattung GmbH Christoph-Lüders-Str. 34, 02826 Görlitz

### Außenanlagen

Frauenrath Bauunternehmen GmbH Gewerbering Nord 11, 01900 Bretnig

# Stahltüren/Metall-Glasarbeiten

Burg Metallbau Handelsgesell.mbH Apelsteinallee 3, 04416 Markkleeberg

### Schlosserarbeiten

Firma Künzel – Stahl und Metallbau Fleischerstr. 8, 09496 Marienberg

## Sanitärtrennwände

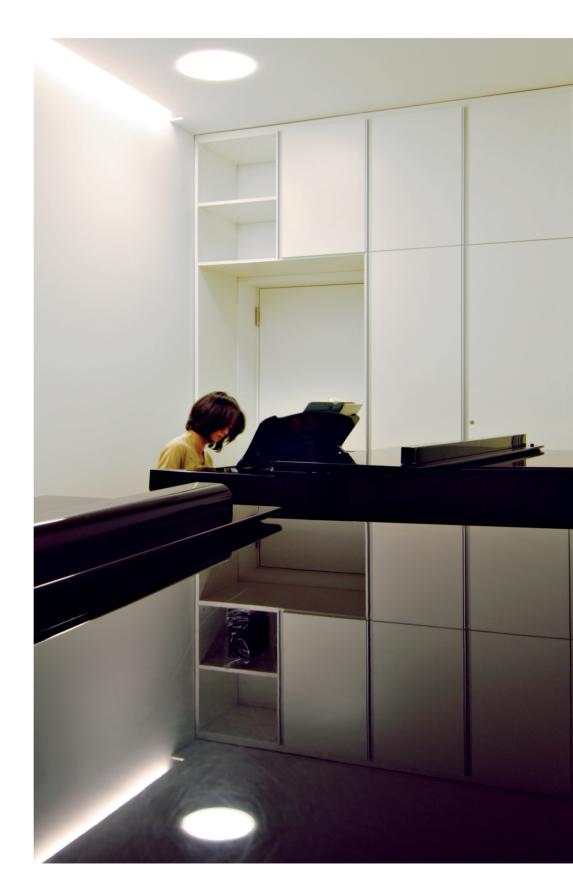
Bau Dresden Gruna GmbH Rauensteinstr. 2, 01237 Dresden

# Einbaumöbel, Tresen

Holz-Design Hartung Kleinrodaer Str. 2, 06571 Donndorf

## Betonwerksteinarbeiten

FrieS GmbH, Friedrich & Schwebel Am Südbahnhof 3, 15907 Lübben



# **IMPRESSUM**

### Herausgeber

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilienund Baumanagement Wilhelm-Buck-Straße 4 01097 Dresden www.sachsen.de im Auftrag des Freistaates Sachsen, Staatsministerium der Finanzen

#### Texte I Redaktion

SIB-Niederlassung Dresden II

#### Grafische Gestaltung

Grafikladen, Dresden Anke Schenk, Georg Schütze

### Zeichnungen I Grafiken

Seite 18 Lageplan – May Landschaftsarchitekten, Dresden Seite 18 Modellfotos – hammeskrause architekten, Stuttgard Seite 32 Animationen – Lumopol, Dresden

#### Fotografie

Luc Saalfeld, Dresden hammeskrause architekten, Stuttgard: Seite 32

#### Druck

Druckerei Wagner, Siebenlehn

#### Redaktionsschluss

Dezember 2008

#### Auflage

1500 Stück

#### Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und Fotos sowie der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.



#### Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsgemäßen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbrauch ist insbesondere die Verteilung auf Wahlwerbeveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zu Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass diese als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.





